

MENÜ

ZUM INHALT WECHSELN

ZUM SEKUNDÄREN INHALT WECHSELN

HOME STÄDTE NEWS REVIEWS INTERVIEWS TERMINE ADRESSEN ÜBER UNS

Onlinemagazin für zeitgenö

 REVIEWS

ARTIKELNAVIGATION

← VORHERIGE

Erez Israeli "The Difference Between OOOOH and AAAAH" in der Galerie Crone

Veröffentlicht am [7. April 2015](#) von [Martina John](#)

"The Difference Between OOOOH and AAAAH" – unter diesem Titel zeigt der Künstler Erez Israeli seine in Berlin entstandenen Arbeiten. Politik und Provokation, klischeebefreite Auseinandersetzungen mit dem Holocaust, deutsch-israelischer Austausch der Gegenwart – und ein Narrenschiff mit Penis am Bug – das findet ihr noch bis 25. April in der Galerie Crone.

Bei der neuen Ausstellung von Erez Israeli handelt es sich um das Ergebnis eines Ateliertausches. Der eigentlich in Tel Aviv ansässige Künstler und sein Berliner Kollege – der ebenfalls von der Galerie Crone vertretene Norbert Bisky – tauschten für drei Monate ihr kreatives Umfeld. Wie die "Berliner Zeitung" berichtet, kannten sich die beiden Künstler kaum, bevor sie sich von Januar bis März jeweils in die Arbeitsräume ihres Kollegen begaben. Norbert Bisky malte in Tel Aviv, Israeli verwirklichte sich während dieser Zeitspanne in Biskys Studio in Friedrichshain. Vorher sprachen sich die zwei Künstler fünf Tage lang ab – während ihres Ateliertausches blieben sie über Skype im Kontakt.

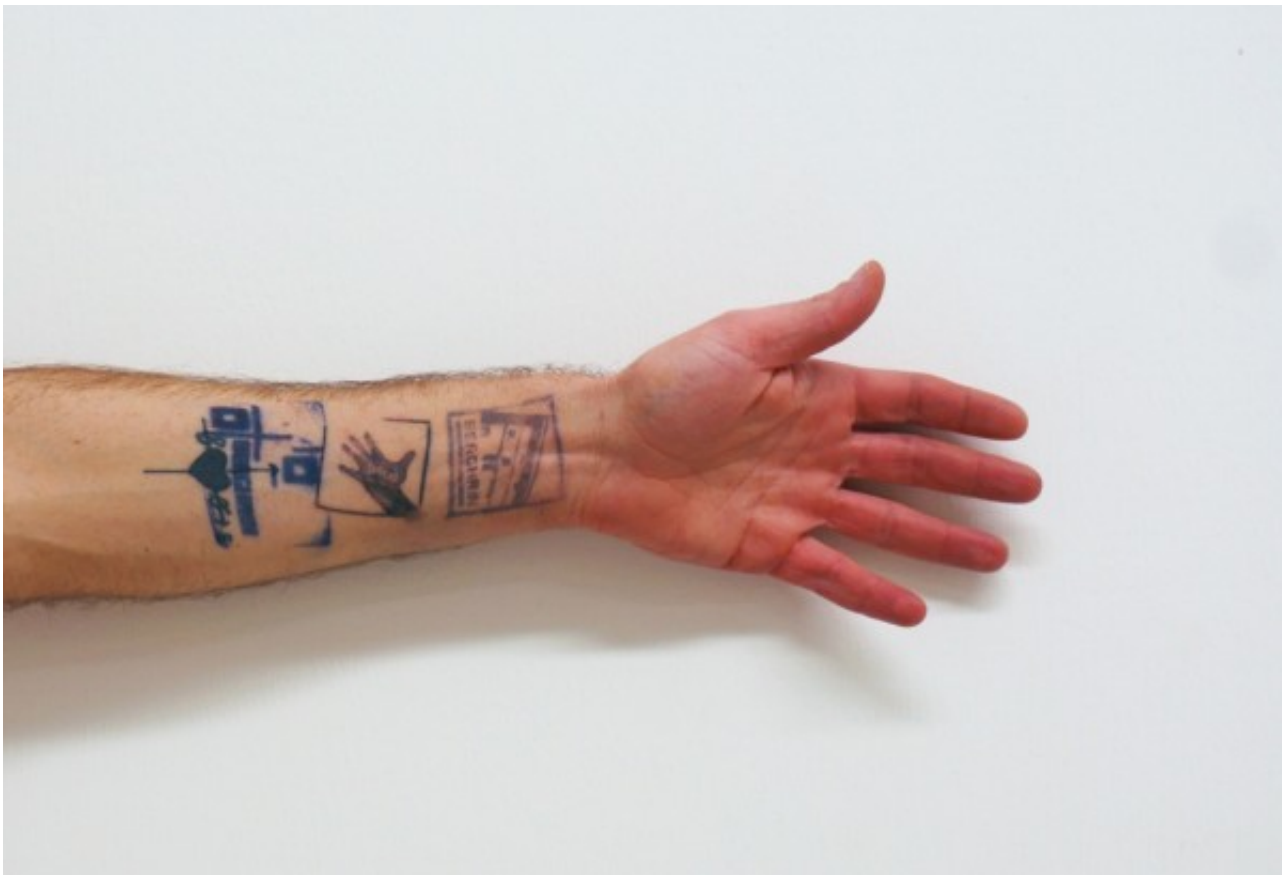
Das Resultat dieser Kooperation ist jetzt an gleich zwei Orten in Berlin zu sehen: Bisky zeigt seine Arbeiten in der ehemaligen Brauerei Bötzow in der Prenzlauer Allee, Erez Israeli stellt unter dem Titel "The Difference Between OOOOH and AAAAH" in der Galerie Crone in Kreuzberg aus. Für den multimedial arbeitenden Künstler ist es nicht das erste Projekt in Berlin. Bereits letztes Jahr war Erez Israeli am Künstlerhaus Bethanien tätig – für das Gebäude in der Kottbusser Straße 10 gestaltete er eine Brandmauer: Sein abstraktes "Buchstabengemälde" repräsentiert im graffitiesken Streetart- Stil den Namen Felix Israel – dabei handelt es sich um den ursprünglichen Bauherrn des Gebäudes, einen von den Nazis vertriebenen jüdischen Geschäftsmann und Fabrikhaber.



Erez Israeli: Ship of Fools, 2015, Tinte auf Holz, Seil, 339 x 399 x 134 cm, © Erez Israeli, Courtesy Galerie Crone, Berlin

In der Ausstellung in der Galerie Crone zeigt Erez Israeli Werke in verschiedene Medien und Techniken. Größte und auffälligste Arbeit ist zweifellos "Ship of Fools", Israelis Adaption des mittelalterlichen "Narrenschiff"-Themas. Beinahe schon ein Relief, ist das aus schwarzer Tinte auf Holz und Seil-Details bestehende Werk über drei Meter breit. Mit durchaus erkennbarem Bildbezug auf die Holzschnittillustrationen des spätmittelalterlichen Narrenschiffs des Sebastian Brant zeigt es zehn nackte, marionettenartige Männerfiguren mit Narrenkappen auf den Köpfen, die das titelgebende Schiff bevölkern. Mit ihren fragmentierten Körpern, den sichtbar verschraubten Gelenken und den von ihren Extremitäten herabhängenden Seilen erinnern sie an Hampelmänner – die teils gegen alle Gesetze der Schwerkraft von ihren Köpfen aufragenden Narrenkappenzipfel sind dagegen ganz eindeutig phallischer Natur, ebenso wie der penisartig geformte Bug des Schiffes.

Hier verbindet sich Gay-Ikonografie mit kunsthistorischen Anspielungen aus dem spätmittelalterlichen Referenzkosmos zum politischen Statement – laut des Gesprächs des Künstlers mit der "Berliner Zeitung" ist das Schiff auch Metapher für eine Deportation. Die Hampelmänner aus dem "Ship of Fools" tauchen auch in anderen Arbeiten Israelis auf. Sein Gedanke hinter den grotesken Spielzeugfiguren, seien "Spiel, Manipulation, Kontrolle, auch die Zurechtweisung: Sei nicht so ein Hampelmann!". Auch dies erklärt der Künstler im Gespräch mit der Zeitung.



Erez Israeli: The Berghain Project, Day 5, 2015, C-Print, 66,6 x 100 cm, © Erez Israeli, Courtesy Galerie Crone, Berlin

Explizit Berlin-inspiriert ist dagegen "The Berghain Project, Day 5", eine Fotografie eines Männer-Handgelenks voller Eintrittsstempel – Spuren eines in der Club-Institution verbrachten Partymarathons. Jenseits allen Hedonismus setzt sich Erez Israeli in Werken wie der provokanten Zeichnung "Joke #3" dagegen mit einer langnasigen Figur, die jüdische Stereotypen repräsentiert, satirisch mit dem leider noch immer aktuellen Thema des Antisemitismus auseinander.

Noch bis Ende April könnt ihr euch selbst einen Eindruck der zahlreichen provokant-intensiven Arbeiten des Künstlers verschaffen – und vielleicht auch herausfinden, was es mit "The Difference Between OOOOH and AAAAH", dem mysteriösen Titel der Ausstellung, auf sich hat.

WO: Galerie Crone Rudi-Dutschke-Straße 26, 10969 Berlin <http://cronegalerie.com>

WANN: Bis zum 25. April kann die Ausstellung während der Galerieöffnungszeiten dienstags bis samstags von 11 bis 18 Uhr besichtigt werden.

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in [Berlin Review](#) von [Martina John](#). [Permanenter Link des Eintrags](#).

Hinterlasse eine Antwort

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert *